

Herausgegeben von der Cincinnati Volksblatt Compagnie, No. 127 Ost Siebente Straße, nahe der Main Straße.

78. Jahrgang.

Cincinnati, Dienstag, den 6. Oktober 1914.

Preis 2 Cents.

No. 239.

Wetterbericht.

Für Ohio, Illinois, Kentucky, Indiana und West Virginia: Allgemein schönes Wetter am Dienstag und Mittwoch. Wenig Veränderung in der Temperatur.

Die Lage günstig.

Auf dem Kriegsschauplatz im Osten wie im Westen.

Berlin, 5. Okt. Der Funken-telegraph nach Cayville, L. 3. — Ein offizieller Bericht vom deutschen Hauptquartier sagt, daß drei der Außenforts von Antwerpen: Pierre, Waelhem und Konigsheide, mit den dazwischen gelegenen Redouten und mit 30 Geschützen, von den Deutschen eingenommen worden seien.

„Damit ist die Reihe der Außenforts durchbrochen worden,“ heißt es in dem Bericht, und die Deutschen sind jetzt im Stande, den inneren Festungsgraben und die Stadt selbst anzugreifen.

„In der Nähe von Augustowo, in Rußisch-Polen, ist das dritte sibirische Armeekorps und ein Teil des 22. russischen Armeekorps, die den Nemen überschritten hatten, in einer heftigen Schlacht, die zwei Tage gedauert hat, geschlagen worden. Mehr als 2000 ununterwundene Russen sind gefangen genommen worden und es wurden viele Kanonen und Maschinengewehre erbeutet.

„Der Chef der amerikanischen Regierungskommission, die an Bord des Panzerkreuzers „Tennessee“ nach Deutschland geschickt wurde, um für die Zurückführung der dort befindlichen amerikanischen Touristen zu sorgen, hat ein Schreiben an Franz von Mendelssohn und das deutsch-amerikanische Hilfs-Komitee gerichtet, in dem die deutsche Nation in Waffen gelobt und ihr für die unangenehme Beweise der Güte und Freundschaft gedankt wird.

„Australien gibt zur Zeit für \$375,000,000 ungesicherte Noten aus.

„Der Ausweis der deutschen Reichsbank von vorer Woche zeigt einen Goldvorrath von \$429,000,000, was um \$10,250,000 mehr ist, als bei dem vorhergehenden Ausweis.

„Die Engländer legen jetzt Meinen in der Nordsee und die neutrale Schifffahrt ist davon unterrichtet worden.

„Der Kronprinz von Rumänien ist wegen seiner russenfreundlichen Agitation ernstlich getadelt worden. Die Parteiführer haben sich für die Fortsetzung der Neutralitätspolitik der rumänischen Regierung erklärt.

„Ein von der sozialdemokratischen Partei in Rumänien erlassenes Manifest nimmt an, daß die Neutralität des Landes gewahrt werden wird, verdammt die russenfreundliche Propaganda einiger Zeitungen und weist darauf hin, daß Rußland sich keineswegs in einer günstigen Lage befindet.

„Die holländische Regierung hat ihre Truppen längs der Grenze verstärkt, um die belgischen Truppen prompt entzweifeln zu können, wenn diese von Antwerpen aus über die Grenze kommen.

„Se. Eminenz der Kardinal Vetter, die höchste Autorität der katholischen Kirche in Bayern, hat die in englischen und amerikanischen Zeitungen enthaltenen Behauptungen, daß katholische Priester von deutschen Soldaten in Belgien erschossen oder mit Bajonetten erschossen worden seien, während sie Verwundeten beistanden, als durchaus unwahr bezeichnet.

„Der Kardinal erklärt auch, daß die englischen Zeitungskorrespondenten die Thatsache außer Augen ließen, daß ein großer Theil der deutschen Armee aus Katholiken bestehe.

„In einem von Prof. Carnad, Bode, Bohring, Gerhard Hauptmann, Gils-

Die Lage auf dem Kriegsschauplatz wenig verändert.

Die Franzosen geben zu, an ihrem rechten Flügel von den Deutschen zum Rückzug gezwungen worden zu sein.

Im Allgemeinen ist die Schlacht da-selbst aber immer noch unentschieden.

Eine Schlacht an der schlesisch-galizischen Grenze binnen kurzen erwartet. — Im nördlichen Polen ziehen die Deutschen sich aus dem anwesigen Sumpfen zurück. — In denen in der jetzigen Jahreszeit eine Kampagne nicht mit Erfolg geführt werden kann. — Die russische Botschaft in Rom faßt von einer tiefen Niederlage der Deutschen. — Von der aber in den erhaltenen Depeschen aus St. Petersburg nichts gesagt wird. — Drei der Außenforts von Antwerpen und die dazwischen liegenden Werke von den Deutschen eingenommen. — Die dabei 30 schwere Geschütze eroberten. — Zwei montenegrinische Brigaden in Bosnien in die Flucht geschlagen. — Portugal, durch einen Allianzvertrag gebunden. — Soll im Begriffe sein, sich auf Seiten der Verbündeten — In dem Kriege gegen Deutschland zu beteiligen. — Cattaro aus der britisch-französischen Flotte bombardiert. — Die Führer der Parteien in Rumänien haben auf Neue beschloffen, neutral zu bleiben. — Und die russenfreundlichen Demonstrationen werden getadelt. — Ein italienisches Unterseeboot verschwunden. — Und wie es scheint von seinem Kommandeur für einen unbekanntem Zweck gestohlen.

London, 5. Oktober. Generalirgend einen Vortheil erringen, sich sofort eingegraben müssen, um sich gegen das Artilleriefeuer des Feindes schützen zu können.

Wenn den russischen Nachrichten Glauben geschenkt werden kann, dann ist die Niederlage, die die deutsche Armee, die von Ostpreußen her eingedrungen ist, in der Nähe von Augustowo erhalten haben soll, eine viel größere, als vorher angedeutet worden ist. Die einzige sogenannte offizielle Depesche darüber stammt von dem russischen Botschafter in Rom her. Sie lautet, daß die Deutschen vollständig geschlagen worden seien, und daß der Verlust der Deutschen auf 70,000 Mann abgeschätzt werde.

Der russische Botschafter in Rom erklärt ferner, daß jetzt zwei russische Armeen, eine von Westen und eine von Süden her gegen Allenstein in Ostpreußen, 50 Meilen südöstlich von Elbing, im Vordringen seien.

Wenn es sich mit diesem Siege so verhält, wie ihn der russische Botschafter in Rom schildert, dann ist er von der größten Wichtigkeit für die Russen, da dadurch die Deutschen verhindert würden, gemeinschaftlich zu Lande und von der See her zu operieren, wodurch Rußland gezwungen worden wäre, einen Theil seines nördlichen Heeres zum Schutz seiner Ostseeprovinzen abzugeben.

Von der schlesischen und galizischen Grenze sind während des Tages keine Nachrichten eingetroffen, und es scheint, daß die Hauptarmeen dort noch nicht aufeinander gestoßen sind. Eine Hauptschlacht kann aber nicht viel länger hinausgeschoben werden, denn an der schlesischen Grenze rücken beide Armeen gegen einander vor und sie werden in Rußisch-Polen aufeinander stoßen.

Die galizischen Bauern fliehen vor den Russen und es sollen bereits 20,000 von ihnen in Böhmen angelom-

men sein. Die Wiener Gesundheitsbehörden melden, daß unter den von Galizien zurückgeführten Soldaten vier Fälle von asiatischer Cholera vorgekommen seien, aber alle vier prompt isolirt worden seien.

Bei Antwerpen ist die Lage unverändert, wie aus belgischen Quellen gemeldet wird, während die offiziellen deutschen Berichte sagen, daß drei der Außenforts von Antwerpen mit 30 schweren Geschützen genommen worden seien.

Aus Rom wird gemeldet, daß es der britisch-französischen Flotte gelungen sei, Lussica, ein Außenwerk von Cattaro, zu zerstören.

Auch an der britisch-deutschen Grenze in Ostafrika haben wieder Kämpfe stattgefunden. Die Deutschen sind in Britisch-Ostafrika eingefallen, wahrscheinlich mit der Absicht, die Uganda Eisenbahn zu zerstören. Den offiziellen britischen Berichten zufolge sind aber diese Angriffe abgeschlagen worden.

Vormittags von belgischen Kongo enthalten die Nachricht, daß auch dort Zusammenstöße zwischen deutschen und französischen Händlern stattgefunden hätten und es dabei eine Anzahl Tode gegeben habe. Die belgische Regierung hat Geschütze an Bord der Dampfer gebracht, um den Angriffen der Deutschen beizugehen zu können.

Amerikaner

In Berlin verhaftet, als er die Stadt verlassen wollte.

Berlin, 5. Oktober, via Haag, nach London. Edward Page Gaston, ein Amerikaner, der kürzlich wollene Decken, Unterzeug und Kleider an britische Kriegsgefangene vertheilt hatte, wurde am Sonntag verhaftet, als er im Begriffe war, Berlin zu verlassen. Es ist nicht bekannt, welche Anklage gegen ihn erhoben worden ist. Der amerikanische Botschafter James W.

Gerard versucht, die Freilassung Gastons zu erlangen.

Edward Page Gaston ist sowohl in den Ver. Staaten wie in Europa als Journalist und Redner bekannt. Er ist in Harzen, Ill., anässig.

Die Serben und Montenegro

Die in das östliche Bosnien eingedrungen waren, auf dem Rückzug.

London, 5. Oktober. Der Korrespondent des Reuterschen Telegraphen-Bureaus in Amsterdam übermittelte den folgenden offiziellen Bericht von Wien, der von dem Feldmarschall Potiorek unterzeichnet ist.

Die Serben und Montenegro, die ins östliche Bosnien eingedrungen waren, hatten uns gezwungen, eine Anzahl Truppen in jene Gegend zu schicken, die weit ab von dem Hauptkriegsschauplatz liegt. Schon die erste Schlacht, die im östlichen Bosnien stattgefunden hat, war unseren Waffen günstig. Zwei montenegrinische Brigaden wurden nach zwei Tagen langen heftigen Kämpfen vollständig zurückgeschlagen. Sie befinden sich jetzt in panikartiger Flucht über die Grenze und sie waren gezwungen, ihr Gepäck und große Vorräthe im Stich zu lassen. Diese Montenegroer hatten vorher in Bosnien geplündert.

In einem im nördlichen Theil von Bosnien stattgefundenen Gefecht hat ein halbes Bataillon Oesterreicher ein ganzes serbisches Bataillon gefangen genommen.

Die Franzosen auf dem Rückzug.

Paris, 5. Oktober. Die folgende offizielle Ankündigung wurde am Montag Nachmittag gemacht:

„An unserm linken Flügel, nördlich von der Dife, tobte die Schlacht noch mit großer Heftigkeit, ohne daß eine Entscheidung in Sicht wäre. Wir waren gezwungen, uns an gewissen Punkten zurückzuziehen.“

„Am übrigen Theil der Front ist die Lage unverändert.“

Die am Abend vom Kriegsministerium erlassene offizielle Ankündigung lautet wie folgt:

„Die Situation ist im Allgemeinen unverändert. An unserm linken Flügel tobte die Schlacht weiter.“

„In der Nähe der Argonnen und auf den Höhen der Maas haben unsere Truppen Angriffe bei Tag und bei Nacht zurückgeschlagen.“

„Der Großfürst Nikolaus hat eine Depesche an den General Joffre geschickt, in welcher er einen Sieg bei Augustowo, Rußland, ankündigte.“

General Joffre hat darauf in seinem Namen und im Namen der französi-

chen Armee dem russischen Oberkommandeur eine Gratulations-Depesche geschickt, in der er erklärt, daß der Sieg eine Garantie für weitere Erfolge sei.

Der Kampf im fernen Osten.

Tokio, Japan, 5. Oktober. Eine öffentliche Bekanntmachung sagt, daß die deutsche Infanterie von Tsingtau einen Nachalangriff auf die Japaner gemacht habe, aber zurückgeschlagen worden sei. Die Deutschen hatten 48 Tode und die Japaner 5 Tode und 8 Verwundete.

Der Artilleriekampf in der Nähe von Tsingtau, auf dem Wasser wie auf dem Lande dauert an. Das deutsche Kanonenboot „Itis“ wurde von vier japanischen Geschossen getroffen und zog sich dann in den Hafen zurück.

England

Soll versuchen, einen Druck auf die skandinavischen Länder auszuüben.

Rom, 5. Oktober. Einer Depesche aus Berlin zufolge ist die deutsche Presse der Ansicht, daß England einen starken Druck auf die skandinavischen Länder, namentlich Dänemark, ausübt, um sie zum Aufgeben ihrer Neutralität und zur Betheiligung am Kriege gegen Deutschland zu veranlassen.

Die Deutsche Tageszeitung von Berlin erklärt, es sei ein Gerücht im Umlauf, daß viele feindliche Schiffe beim Lagerort und im Kattegat gesehen worden seien, und fügt hinzu: „Wenn diese Schiffe britische sind, dann kann es sich nur um eine drohende Demonstration gegen die skandinavischen Staaten, namentlich Dänemark, handeln.“

Italienisches Unterseeboot

Soll von seinem Kommandeur gestohlen worden sein.

London, 5. Okt. Eine Depesche der Central News aus Rom sagt: „Ein Unterseeboot, das gerade auf einer Privat-Werft in der Nähe von Svezia vollendet worden ist, ist verschwunden, und es wird behauptet, daß ein pensionierter Marineleutnant Namens Angelo Bellini, der es kommandierte, das Fahrzeug nach einem unbekanntem Orte gebracht habe.“

Das Unterseeboot machte seine Probefahrten im Golf von Spezia, und als es nicht zurückkehrte, wurde ein Torpedoboot abgedischiert, um nach ihm zu suchen. Leutnant Bellini soll in seinem Briefe, den er an die Firma geschrieben, die das Boot konstruirt hat, erklärt haben, daß er später eine Erklärung für das Verschwinden des Bootes abgeben werde. Er fügte hinzu, daß die Befragung des Unterseebootes nichts von seinen Plänen gebräut habe.“

Britischer Dampfer

Auf eine britische Mine aufgelaufen und zerstört worden.

London, 5. Oktober. Eine Depesche aus Ostende sagt, daß der britische Dampfer „Armount“, der um halb sieben Uhr Morgens, mit Getreide beladen, von Dover nach Zeebrugge, Holland, abging, auf eine Mine aufgelaufen sei, die 35 Mann starke Besatzung aber gerettet worden sei.

Die „Armount“ war von Galveston gekommen und bei ihrer Ankunft über Falmouth, am Samstag, nach Antwerpen beordert worden.

Die „Armount“ war von Galveston 3500 Tonnen, war Eigentum der Ardmount Steamship Company von Glasgow, und am 9. September von Galveston abgegangen.

Heftiges Erdbeben in der asiatischen Türkei.

Smyrna, 5. Oktober. In der Nacht vom Samstag auf Sonntag, um Mitternacht, fand in der asiatischen Türkei ein heftiges Erdbeben statt, durch welches die Städte Isbarta, von 25,000 Einwohnern und Burdur, 12,000 Einwohner, in der Provinz Konia, fast heimgesucht wurden. Der Verlust an Menschenleben ist ein sehr bedeutender. Die beiden Städte sind im Centrum der Lepidit-Industrie.

Eine offizielle Depesche aus Konstantinopel sagt, daß bei dem Erdbeben in der Provinz Konia 2500 Personen ums Leben gekommen seien.